



Luca Heinrichs siegte bei den Jeunes B.

Foto: privat

Turnen: Walloniemeisterschaft in Antheit „Beide haben Chancen, vorne dabei zu sein“

Am Pfingstwochenende stehen die Belgischen Meisterschaften der Divisionen 1 und 2 im Turnen an. Bei den Walloniemeisterschaften galt es, sich für diese zu qualifizieren. Im Geräteturnen der Jungen konnten zwei Talente aus dem Förderzentrum Rocherath mit Gold und Silber mehr als überzeugen.

Sechs Disziplinen müssen die Geräteturner stets absolvieren. Bei den Jeunes B der Altersklasse elf Jahre siegte Luca Heinrichs mit mehr als 7,4 Punkten Vorsprung in der Gesamtabrechnung (85,500 Punkte). Und das obwohl nicht alles reibungslos lief: „Am Boden ist er einmal gefallen und hat aufgrund eines Konzentrationsfehlers zweimal denselben Sprung gezeigt. Ohne jegliches Zutun hätte er noch zwei Punkte mehr gehabt“, erklärt Pierre-Jean Linden. Nichtsdestotrotz ist der Trainer sehr zufrieden und froh, dass ihm der Fehler jetzt passiert ist: „Es gehört zum Lernprozess dazu. Schließlich war der Wettkampf sehr lang und es ist nicht selbstverständlich, dass die Jungs über so eine lange Zeit konzentriert bleiben.“ Dabei hatte der Elf-

jährige am Pauschenpferd (13,55), den Ringen (14,35), dem Parallelbarren (15,9) und dem Reck (14,3) die beste Punktzahl der gesamten Konkurrenz.

In der Altersklasse der 13- bis 14-jährigen turnte Felix Heinrichs von der ersten Disziplin an vorne mit. An die 97 Punkte, die sein Trainer Pierre-Jean Linden, als sein Potential ansieht, kam er im Gegensatz zu seinem siegreichen Konkurrenten nicht ran, doch durfte er sich am Sprung (17,1) und am Parallelbarren (16,95) über die beste Punktzahl der gesamten Konkurrenz freuen. Pierre-Jean Linden betont, dass sein Schützling am Barren mit den schwierigsten Elementen anfängt. Am Reck trennte ihn von der Bestleistung aller ein Sturz als er aus dem Rückwärtssalto kam. Und am Boden habe man gemeinsam entschieden, eine einfachere Übung zu nehmen, weil er ein schlechtes Gefühl hatte.

Nach Durchsicht der flämischen Ergebnisse sagt Trainer Pierre-Jean Linden zu den anstehenden nationalen Meisterschaften: „Beide haben Chancen, vorne dabei zu sein und mitzumischen.“ (gris)

Turnen: Ostbelgische Geräteturnerinnen mit guten Leistungen Maëlle Peters ist Walloniemeisterin

Am kommenden Wochenende stellen im Turnen alle Disziplinen aus den Divisionen 1 und 2 bei den Belgischen Meisterschaften ihr Können unter Beweis. Die Qualifikation hierzu fand bei den Walloniemeisterschaften statt. Zwei Talente des Förderzentrums Amel schafften den Einzug in der Division 2: Marie Engels (Eupen) und Maëlle Peters (Weywertz). Zofia Kalina Kopczynski vertritt das TLZ-VDT Amel in der Division 1 bei der Belgischen Meisterschaft.

In Soignies trug die Division 5 ihre Walloniemeisterschaft aus. Fünf Turnerinnen aus Ostbelgien hatten sich hierfür qualifiziert. Die beste Platzierung holte Jenna Theis vom KTSV Recht heraus. Sie kam auf den 16. Platz. Dabei zeigte sie im Sprung mit 11,65 Punkten ihre stärkste Tagesleistung.

In Malmedy ging es für die Nachwuchshoffnungen in der Kategorie Jeunes A um einen starken Saisonabschluss. Drei Nachwuchshoffnungen des Turn- und Leistungszentrums (TLZ) Amel traten an. Bei den Neunjährigen wurden noch keine Punkte oder Platzierungen vergeben, lediglich Gold, Silber und Bronze für die gezeigte Leistung. Yulia-Elisa Kopczynski wurde mit Gold bedacht. Bei den Zehnjährigen konnte Mayla Ma-

raite mit zwei herausragenden Sprüngen (12,775 Punkte im Durchschnitt) und konstanter Leistungen am Balken und Boden einen achten Platz herausholen.

Ab elf Jahren geht es in die Divisionen und damit gibt es die Chance, sich für die Belgische Meisterschaft zu qualifizieren. Aus ostbelgischer Sicht nahmen in den höchsten nationalen Divisionen drei Turnerinnen an der Walloniemeisterschaft teil. Dabei konnten zwei Podiumsplätze und für alle die Qualifikation für die Belgische Meisterschaft herausgeholt werden. In der Division 2 überzeugte Maëlle Peters auf ganzer Linie: In allen vier Disziplinen konnte sie der Jury mehr als zwölf Punkte abringen. Am Stufenbarren erhielt sie 12,433 Punkte und am

Boden 12,466 Punkte. Am Balken durfte sie sich über 13,033 Punkte und am Sprung ganze 13,8 Punkte freuen. Damit stach sie die Konkurrenz aus, denn schon die Zweitplatzierte hatte im Endresultat zweieinhalb Punkte Rückstand: „Sie hat einen perfekten Tag erwischt und alles, was sie im Training erarbeitet hat, abrufen können“, erklärt Trainerin Ania Piekut. Alles andere als zu verachten, ist ebenfalls die Silbermedaille für Zofia Kalina Kopczynski, die in der Division 1 im Leistungszentrum Mons trainiert. Ania Piekut erklärt aus ihrer Trainererfahrung: „Sie hat noch nicht alle Schwierigkeiten gezeigt. Denn im Hinblick auf die Belgische Meisterschaft möchte man sich hier doch das eine oder andere offen halten.“ (gris)



Maëlle Peters ganz oben auf dem Treppchen.

Foto: privat

Motorsport: Formel-1-Teams stemmen sich gegen Neuzugänge

Streit ums Wachstum

Der wirtschaftliche Erfolg der Formel 1 hat das Interesse neuer Teams an einem Startplatz geweckt. Der Weltverband forciert eine Expansion. Doch im Fahrerlager hat sich der Widerstand formiert.

VON CHRISTIAN HOLLMANN

Der Boom der Formel 1 lockt immer mehr Autokonzerne zurück in die Rennserie und löst heftige Verteilungskämpfe um die PS-Milliarden aus. Die kurz vor dem Monaco-Gastspiel angekündigte Rückkehr von Honda als Motorenlieferant für Aston Martin von 2026 an ist ein weiteres Zeichen für die neue Attraktivität der Motorsport-Königsklasse. Dass der Weltverband Fia bald auch mindestens einem neuen Rennstall die Tür zum Fahrerlager öffnen will, stößt bei den zehn Teams jedoch auf großen Widerstand.

Wie so oft geht es dabei vor allem ums Geld. „Wenn es die Einkünfte der anderen zehn vermindert, dann wäre es ja, als würden Truthähne für Weihnachten stimmen“, sagt Red-Bull-Teamchef Christian Horner zur Frage nach seinem Votum. Heißt: Wenn die bestehenden Teams auf einen Teil der wachsenden Einnahmen verzichten sollen, wollen sie dafür satt entschädigt werden.

Der stärkste unter den bislang bekannten Bewerbern dürfte der Amerikaner Michael Andretti mit dem Projekt der General-Motors-Tochter Cadillac sein. Angekündigt hat sich zudem ein aus der Golfregion alimentiertes Team mit dem Namen Formula Equal, das je zur Hälfte aus Frauen und Männern bestehen soll. Auch in Asien soll es mindestens einen Interessenten für den Neueinstieg in die Formel 1 geben. Mitte Mai lief die Be-



Audi steigt 2026 in die Formel 1 ein und übernimmt dafür den Sauber-Rennstall.

Foto: dpa

werbungsfrist für die Zeit ab 2025 bei der Fia ab, bis Ende Juni soll es eine Entscheidung geben.

Schon sicher ist, dass Audi im Jahr 2026 mit einem eigenen Team starten wird. Dafür übernimmt der Autobauer aber den Sauber-Rennstall, der jetzt als Alfa Romeo in der Formel 1 unterwegs ist. Auch das Engagement von Ford als künftiger Technikpartner von Red Bull von 2026 an und Hondas Comeback bringen zwar mehr Schwergewichte aus der Autobranche in die Rennserie, rütteln jedoch nicht an der aktuellen Ordnung mit zehn Teams.

Laut Grundlagenvertrag zwischen der Formel 1 und der Fia ist Platz für bis zu zwölf Rennställe. Weltverbandschef Mohammed Ben Sulayem forcierte zuletzt die Expansion des Starterfelds und stellte sich vor allem hinter die Andretti-Bewerbung. General Motors sei „nicht irgendjemand, der ein Abenteuer in der Formel 1 haben will. Wir müssen so etwas fördern“, sagte der Fia-Präsident.

Formel-1-Chef Stefano Domenicali tritt auf die Bremse. Bei Abschluss des aktuellen Grundlagenvertrags habe „niemand erwartet, dass der Wert dieses Sports so stark steigen würde“, sagte der Italiener. Die damals vereinbarten 200 Millionen Dollar als Eintrittsgebühr für jedes neue Team sehen die aktuellen Bosse inzwischen als Schnäppchen. Die Schutzzahlung würde unter den zehn Rennställen verteilt werden und soll ihre Einbußen auffangen, wenn die Vermarktungseinnahmen künftig unter mehr Teilnehmern aufgeteilt würden.

1,2 Milliarden Dollar schütete Formel-1-Besitzer Liberty Media zuletzt an die Teams aus, Tendenz deutlich steigend. Die US-Eigentümer haben die Umsätze und den Wert der Serie und ihrer Teams kräftig in die Höhe getrieben. Mit einem kleineren Stück vom Kuchen will sich niemand abfinden. „Es wäre vorteilhaft für uns alle, wenn jeder Neueinsteiger wirklich etwas Neues zur Show beitragen könnte, unser Publikum

erweitern oder für die Investition vieler Marketing-Dollars sorgen würde“, sagte Mercedes-Teamchef Toto Wolff.

Auch sein Haas-Kollege Günther Steiner sorgt sich um die Kassenlage. „Finanziell sind alle stabil. Warum sollten wir das Boot zum Schaukeln bringen, wenn nicht mehr für uns drin ist“, sagte der Italiener. Man könne keine Träumer gebrauchen, warnte McLaren-Chef Zak Brown.

Die erste Entscheidung über Neuzulassungen aber liegt beim Weltverband. Red-Bull-Manager Horner fährt daher noch ein ganz praktisches Argument auf: An Rennstrecken wie Monaco oder Zandvoort sei gar kein Platz für ein elftes Team. „Wo sollen die Motorhomes hin, wo wäre Raum für die Laster? Es wäre einfach eine sehr schwierige Sache, das alles unterzubringen, so wie sich der Sport entwickelt hat“, sagte der Chef von Weltmeister Max Verstappen. Beim Klassiker in Monte Carlo könnten die Streitparteien schon an diesem Wochenende nachmessen.

Motorsport: Prolog in Spa-Francorchamps beendet Streckenlimits bei den 24h einhalten

Am Mittwoch wurde der zweitägige Prolog zur 75. Ausgabe der 24 Stunden von Spa-Francorchamps, die am 29. Juni bis 2. Juli ausgetragen werden, beendet. Es herrschten bessere Rahmenbedingungen vor als am Vortag, denn bei mitunter sonnigem Frühlingwetter war die Strecke über die gesamte Dauer trocken.

Kein Wunder also, dass erneut gute Rundenzeiten erzielt wurden. So blieben am Mittwochmorgen gleich fünf Teams unter der Schwelle von 2:17 Minuten. Und wiederum war ein Audi R8 LMS GT3 des belgischen Teams Comtoyou am schnellsten unterwegs. Diesmal war es die Startnummer 21 mit der Fahrerbesetzung Nicolas Baert (B), Max Hofer (Ö) und Maxime Soulet (B), die den sieben Kilometer langen Kurs in 2:16,627 umrundete. Diese Zeit sollte in der Folge nicht mehr unterboten werden, wenngleich am Nachmittag drei Porsche in der Klassierung die ersten Plätze belegten. Erneut gab es mehrere Unterbrechungen nach Zwischenfällen.

Ein in den vergangenen Jahren immer wiederkehrendes Thema bei den 24h Spa-Francorchamps ist übrigens die mangelnde Einhaltung



An zwei Tagen testeten die Teams für die 24h Spa-Francorchamps, die Ende Juni/Anfang Juli ausgetragen werden.

Foto: NC-Media

der Streckenlimits, die viele Diskussionen ausgelöst hat. Auch bei den Probefahrten zu den 24 Stunden in dieser Woche sah sich die Rennleitung regelmäßig veranlasst einzugreifen, um Einhalt zu gebieten, wenn Piloten über die Stränge schlugen. Veranstalter SRO scheint die angemessene Lösung für diese Problematik gefunden zu haben.

Dank moderner Videotechnik lassen sich die neuralgischen Stellen der Rennstrecke genau überwachen. „Wir arbeiten hier mit der Fachfirma Swiss Timing zusammen“, er-

läutert der Generalmanager der 24h, Laurent Gaudin, das Verfahren. Wie funktioniert das System? Es sind Kameras im Bereich der Kurven Eau Rouge/Raidillon, Blanchimont und Schikane installiert worden. Sie halten die Übertragungen bildlich fest. Die Teams werden über mehrere Kanäle von der Rennleitung benachrichtigt, wenn Beanstandungen vorliegen. Nach sechs Verwarnungen gibt es eine Boxenstopp-Strafe. Und im Zweifelsfall gelten die Videobilder als untrüglicher Beweis. (hs)